

NOVA

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **3 (1942)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

läuternden Vorträgen vorgesehen. Als Orchester wurden das Winterthurer Stadtorchester (Dirigent: Dr. H. Scherchen) und einige bekannte Solisten verpflichtet.

Neuenburg. Vom 23. bis 25. Mai fand das 43. schweizerische Tonkünstlerfest statt. Von den aufgeführten Werken haben Frank Martins: «Le vin herbé», eine Kammerkantate von C. Beck und Arthur Honeggers Sinfonie für Streichorchester (1914) am meisten interessiert.

Bayreuth. Nun ist am 25. Mai auch die letzte Enkelin Liszts und letzte Tochter Richard Wagners, Eva Chamberlain-Wagner, im Al-

ter von 75 Jahren gestorben. Sie war am 17. Februar 1867 in Tribtschen bei Luzern geboren und am 27. Dezember 1908 in der Zürcher Kreuzkirche getraut worden. Sie weilte immer wieder gerne als Feriengast in unserem Lande. Jahrelang stand sie ihrer Mutter Cosima bei den Arbeiten in Bayreuth zur Seite, bis Siegfried Wagner und seine Frau Winifred die Nachfolge übernahmen. Ihrem Gatten — dem Schriftsteller — war sie bis zu seinem letzten Atemzug eine treue, aufopfernde Helferin und Pflegerin. Seit Jahren war sie leidend und der Tod hat sie von bitterer Krankheit erlöst.

A.P.

NOVA

Musikalien. Verlag Hug & Co., Zürich. »Aus der Skizzenmappe des Malers« nennt H. Pestalozzi seine malerischen Tonbilder für Klavier; es wäre sehr zu wünschen, daß die Orchesterausgabe dieser originellen Stücke erscheinen würde: eine dankbare Aufgabe für unsere Orchester. . . . Seinen Hymnen für Orgel hat Altmeister Barblan eine Hymne solennel in As-dur beigefügt, die ebenso wie die früheren keiner weiteren Empfehlung bedarf. . . . Als wertvolle Neuerscheinungen für Kirchenkonzerte nennen wir noch »Inveni David«, ein Offertorium für gem. Chor und Orgel von J. Kaufmann und die »Missa Brevis« von Albert Jenny für 2 Stimmen und Orgel.

Musikbücher. Belletristik. Atlantis-Verlag, Zürich. Als wohl bedeutendstes Werk auf diesem Spezialgebiet darf G. Georgiis' »Klaviermusik« bezeichnet werden. In dieser Geschichte der Klaviermusik hat der Autor alles Wissenswerte von den Virginalisten bis heute chronologisch dargestellt und die betreffenden Komponisten z.T. eingehend gewürdigt. Dadurch gewinnt das Buch auch ein allgemein musikal. Interesse, das ihm einen Platz in jeder Musikbibliothek sichern dürfte. . . . Mari Sandoz' Roman: »Haus des Unheils« spielt um die Jahrhundertwende, zur Zeit der beginnenden Kolonisierung des amerik. Westens. Diese realistisch und fesselnd geschriebene Geschichte einer herrschsüchtigen Frau, die die eigene Familie opfert, um ihren Ehrgeiz zu befriedigen, wird keinen Leser ungerührt lassen.

Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich. Die schmucken Leinenbände der »Neuen Schweizer Bibliothek« sind den Freunden guter einheimischer Literatur immer willkommen: Band 58 enthält neben größeren Beiträgen von F. Glauser, F. Chiesa, A. Richli und T. J. Felix, drei kurze »Geschichten aus unserer Zeit« von A. Graber, dem Redaktor der Bibliothek, die von jedem denkenden Schweizer gelesen werden sollten. Im 59. Band kommt der durch seine Forschungsreisen in den Hohen Norden bekannte neuenburgische Schriftsteller Jean Gabus zum Wort; er gibt in seiner Erzählung »Miluka, der Eskimo« ein spannendes Bild des uns so fremdartigen Lebens der Eskimos. Ansprechende Erzählungen von I. Herberich und M. Wreng ergänzen den hübsch illustr. Band.

Verlag Benziger & Co., Einsiedeln. Die Schweiz ist reich an Legenden und Sagen, die z. T. durch planvolles Sammeln der Vergessenheit entrissen wurden. Zu den schönsten Sammlungen dieser Art gehören **G. de Reynolds' »Sagen und Erzählungen aus der alten Schweiz«**, die er auf Grund alter Ueberlieferungen auf eine Weise erzählt, die jung und alt fesseln wird. . . . In seinem neuen Roman **»Törichtes Leben«** schildert der berühmte italienische Autor **T. Gallarati Scotti** das Leben eines Dramatikers, der nach einigen Erfolgen in Vergessenheit gerät und dadurch zur inneren Einkehr kommt. Ein tiefmenschliches Buch für den denkenden Leser.

Rascher-Verlag, Zürich. In seinem neuen Werk: **»Der wunderliche Hannes«** schildert der in Norwegen lebende Schweizer Dichter **K. F. Kurz** das Leben eines jungen Schweizer Bauern, der nach einer beschatteten Kindheit und manchen Irrungen auf der heimatlichen Scholle ein dauerndes Glück findet. Mit starker Einfühlungskraft ist das Leben eines Außenseiters gezeichnet, dessen reine Seele den »Anschluß« doch nicht findet. . . . Die gegenwärtige Krise bringt es mit sich, daß manche Menschen den seelischen Halt verlieren. Für jene hat **L. Paneth** das Buch: **»Seelen ohne Kompaß«** geschrieben, in welchem er die Lebensprobleme des modernen Menschen und die daraus entstehenden Störungen, sowie deren Beseitigung behandelt. Ueber dieses dunkle Gebiet wurde selten mit soviel gründlicher Sachkenntnis geschrieben und auch selten so anschaulich gezeigt, wie diese »Degeneration des Mutes« überwunden werden kann.

Verlag Zollikofer & Co., St. Gallen. In einem schön ausgestatteten Band: **»Schweizer Novellenbuch«** hat **Walter Muschg** zehn Meisternovellen zeitgenössischer Autoren vereinigt, die nicht nur ein ansprechendes Bild unserer literarischen Produktion vermitteln, sondern auch als anregende, abwechslungsreiche Lektüre empfohlen werden können. . . . Unser großer Staatsmann und Geschichtsschreiber **»Johannes von Müller«** ist in weiten Kreisen noch ein Unbekannter. **Willy Stokar** hat es unternommen, eine der würdigsten Gestalten unserer Geschichte wieder zu uns sprechen zu lassen, von der Voraussetzung ausgehend, daß dieser große Schweizer gerade uns manches zu sagen hat. Das schöne, dem Schweizervolk zugedachte Buch verdient weiteste Verbreitung.

Librairie Payot, Lausanne. Markevitch: **«Introduction à la musique».** L'auteur de ce petit livre est bien connu des amateurs de musique. Au cours de six causeries, il les initie à divers problèmes musicaux de tout intérêt, dont il donne une solution basée sur sa vaste érudition. Cet ouvrage se recommande à tous ceux qui voient dans la musique autre chose qu'un banal passe-temps. . . . **Jean Dupérier:** **«Gustave Doret».**

A. v. Niederhäusern, Luzern

Atelier für Geigenbau

Morgartenstraße 17 (zwei Minuten vom Bahnhof), Telefon 2 22 60.

Preiswerte und gewissenhafte Ausführung aller Reparaturen.

Schüler- und Orchestergeigen in jeder Preislage.

Erstklassige Saiten, Bogen, Etuis, Gitarren etc.

Selbstgebaute Geigen und Celli, tadellos im Ton und mit leichter Ansprache. (Beste Referenzen.)

Voilà une vivante biographie du grand musicien vaudois qui vient à son heure. L'auteur ne se borne pas à relater les plus importantes circonstances de la vie de Doret, mais il analyse les partitions du Maître et cite aussi les critiques contemporaines. Un excellent ouvrage consacré non seulement au musicien, mais aussi à l'homme et au citoyen. . . .

J. Durand: «Journal d'un amateur de musique». De 1930 à 1940, au cours de ses voyages dans les principales villes d'Europe, l'auteur, fervent amateur de musique, a noté au jour le jour ses impressions et donne ainsi un savoureux compte-rendu d'environ 350 concerts. Il ne s'agit pas de critique, mais d'aperçus clairs et concis qui ne négligent ni compositeurs, ni interprètes et ne manqueront pas d'intéresser tous ceux qui s'occupent de musique.

Editions Victor Attinger, Neuchâtel. Jaques-Dalcroze: «Souvenirs». Dans cet intéressant volume de «notes et critiques», le célèbre musicien et pédagogue aborde les sujets musicaux les plus divers tout en réservant une large part de ses observations à la «rhythmique» qui tient une si grande place dans son enseignement. Cet ouvrage intéressera non seulement les musiciens, mais aussi ceux qui veulent suivre le développement musical.

A. Piguet du Fay.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Programme sind stets **nur** an den Zentralkassier, dagegen Mitteilungen über die Vereinstätigkeit an die Redaktion zu senden.

Les **programmes** doivent être envoyés **seulement** au caissier central; les communications concernant l'activité des sections à la rédaction.

Die in erfreulicher Anzahl vorliegenden interessanten Programme können eines ausführlichen Kommentars entbehren, zumal einige derselben noch an anderer Stelle gewürdigt wurden. Es würde auch zu weit führen, heute auf die in verschiedene Kategorien einzuteilenden Konzerte einzugehen, da sie als eine Anthologie der Orchesterliteratur im Kleinen — vom rein klassischen bis zum Unterhaltungsprogramm — eine reichhaltige Auswahl der unseren Sektionen zugänglichen Werke nennen. Rein statistisch betrachtet ist die Zahl der klassischen und altklassischen Werke (16. Jahrhundert) weit überwiegend und außer wenigen neueren Opern- und Operettenouvertüren und -fantasien kommen unsere Orchester selten über Beethoven († 1827) und Schubert († 1828) hinaus, da die später entstandenen Werke sowohl in musikalisch-technischer Beziehung, wie auch in

der Frage der Besetzung Bedingungen stellen, die nur von wenigen Sektionen erfüllt werden können. Glücklicherweise ist aber die vorliegende Literatur von einem solchen Reichtum, daß noch viele Generationen unserer Dilettantenorchester daraus schöpfen und sich und ihre Zuhörer an den erhabenen Werken der großen Meister werden freuen dürfen.

Les nombreux et intéressants programmes que nous avons le plaisir de publier aujourd'hui peuvent se passer d'un commentaire détaillé, d'autant plus que nous donnons d'autre part des comptes-rendus de quelques concerts. Cela mènerait trop loin aussi de parler en détail de ces programmes appartenant à des catégories si diverses, de la musique classique pure, jusqu'à la musique légère, car ils contiennent une véritable anthologie en miniature des oeuvres